

Wossische



Zeitung

1200 Mark

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Wossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal: Sonntags mit der illustrierten Beilage "Zeitung". Sonstige Beilagen: Finanz- und Handelsblatt mit Kurszettel der Berliner Börse und amerikanischer Punktschau; in Technik und Wirtschaft; die Familienanzeigen; die Jährliche Umschau, Recht und Leben, Turnen-Sport-Spiel, Fur Reise und Wanderung.

Bezugspreis für Juli 28000 M. bei Zustellung durch eigene Boten. Durch die Post 24000 M. Unter Streifenband 33 000 M. Inland. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder sonstiger kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigen: 4000 Mark zum Viertel. Familienanzeigen 1200 Mark netto die am-Zeile. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummer.

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bornhard, Verantw. Redakteur: (im Ausn. d. Handelst.) Edo Ebban, Berlin. Unverlegte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dahnöf. 3600 - 3668. Für den Fernverkehr Amt Dahnöf. 3506 - 3535. Telegramm-Adresse: Ullsteinamt Berlin. Postfachkonto Berlin 692.

Das Echo von Paris.

Zufriedenheit mit der Form, Aufrechterhaltung gegen den Inhalt / Neue Ministerkonferenzen? / „Die Tür bleibt offen“.

Paris, 12. Juli.

Eigener Dienst der „Wossischen Zeitung“.

Die ersten Meldungen über die englische Regierungserklärung trafen in Paris gegen 6 Uhr ein in Gestalt einer kurzen Zusammenfassung, in der nur hervorgehoben wurde, daß die englische Regierung die Verantwortung der deutschen Note nicht länger auf sich nehmen werde.

„Starz darauf gab „Echo“ Telegramm“ einen längeren Auszug nach Paris. Dem französischen Pressevertreter wurde gegen 8 Uhr am Dni 10 Uhr erklärt, es sei noch nicht möglich gewesen, etwas über den Einbruch zu sagen, den die englische Regierungserklärung in französischen Regierungskreisen gemacht habe.

In politischen Kreisen wird bemerkt, die Erklärung löschle weitere Verhandlungen zwischen Paris, London und Brüssel nicht aus. Auf französischer Seite wird anerkannt werden, daß England jede Verlegung französischer Interessen habe und Deutschland nicht zur Ausräumung seiner Reparationsverpflichtung „erzwingt“ habe. Baldwins Behauptung, daß die finanzielle Welt in Deutschland durch die Substitution verunsichert sei, mißte von französischer Seite natürlich heftig bestritten werden. Ob die englische Antwort auf die deutschen Forderungen von Frankreich und Belgien unterstützt werden könne, hängt von dem Inhalt der englischen Note ab. Es müßte aber jetzt schon betont werden, daß ein Eingehen auf die deutschen Forderungen nach französischer Auffassung nicht in Frage kommen könne, so lange Deutschland nicht auf den passiven Widerstand vertritt.

Paris, 12. Juli.

Spät abends wurde den französischen Journalisten am Dni 10 Uhr erklärt, es läge vorläufig noch kein authentischer Text der Ausführungen Baldwins vor, und infolgedessen könne man den Standpunkt der französischen Regierung nicht endgültig festlegen. Trotzdem könne man jetzt bereits bemerken, man sei ungenügend davon berührt, daß Baldwin in seiner Rede von einer ganz anderen Art Einlenken gesprochen habe, und obwohl sie man auf angenehme Seiten berührt, daß er mehrfach die Notwendigkeit einer engen und herzlichen Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Belgien hervorgehoben habe.

In zwei Punkten modifte man jedoch am Dni 10 Uhr den französischen Journalisten gegenüber hinsichtlich der Ausführungen Baldwins gewisse Punkte:

1. jagte man sich etwas heutzutage darüber, daß Baldwin eine gedehnte Antwort Englands an Deutschland ins Auge gefaßt habe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Text dieser Antwort den Alliierten vorliegen würde, bevor er nach Berlin übermittelt wird,
2. fragte man sich, was Baldwin unter der Zahlungsfähigkeit Deutschlands verhele. Frankreichs Standpunkt bliebe der gleiche. Einerseits sollte man Deutschland nicht antworten, bevor der passive Widerstand aufgehört habe, andererseits könne man nicht zugucken, daß zur Feststellung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands die Reparationskommission, der das Recht zu einer Befragung nicht zustehe, ohne zugunsten eines internationalen Konferenzkomitees erstreckt werden.

Tedenfalls, so führte man weiter aus, sei durch die englische Regierungserklärung nicht die Tür für weitere Verhandlungen geschlossen, sondern es dürfe sich die Aussicht auf einen aktiveren Gedankenaustausch, aus den Erklärungen scheint jedoch hervorzuheben, daß zunächst eine Zusammenkunft Polanco's, Trens und daran anschließende eine Zusammenkunft Polanco's Baldwin in gewisser Nähe liegt.

Der Todeszoll.

Drahtmeldung.

Offen, 12. Juli. (M. F. B.)

Am Dni 10 Uhr wurde heute abend ein Bürger, der sich unvorsichtigerweise bei Bahnübergang genähert hatte, von Franzosen niedergeschossen.

Der Agentur „Et Europe“ zufolge soll die 7. belgische Division im Hauptquartier Anfang August durch die 6. belgische Infanteriedivision ersetzt werden. Auch die übrigen Truppen werden im Laufe des Monats August teilweise abgetauscht werden.

Die Londoner Erklärungen.

Für einen Gedankenaustausch unter den Alliierten. / Der Methoden-Streit. England legt einen neuen Entwurf vor. / Mitwirkung der Vereinigten Staaten?

Die Rede Baldwins.

Eigener Dienst der „Wossischen Zeitung“.

London, 12. Juli.

Vor gestellten Säulen und Tribünen — die Diplomaten des Unterhauses vor dem schließlichen Willigen des diplomatischen Korps steht, darunter der deutsche und der französische Botschafter — verliert heute Baldwin im Unterhaus und Curzon im Oberhaus die Regierungserklärung über die Reparationspolitik. Im Unterhaus war es die Antwort auf eine Anfrage von Ramsay MacDonald, im Oberhaus stellte Lord Grey eine Anfrage, die es der Regierung ermöglichte, außerhalb der Tagesordnung über ihre Politik Auskunft zu geben. Die politischen Absichten, die in der Regierungserklärung betanngelassen werden, lassen sich dahin zusammenfassen: Die englische Regierung versucht, die Gelegenheit für eine Antwort an Deutschland zu benutzen, noch einmal einen Versuch zu unternehmen, um unter den Alliierten einen Gedanken-austausch und eine Einigung in der Reparationsfrage herbeizuführen, indem der Entwurf einer englischen Antwort an Deutschland den Alliierten überreicht wird, damit ihre Regierungen Meinungsverschiedenheiten formulieren und sich darüber erklären können, ob sie bereit sind, bei der gemeinsamen Antwort mitzuwirken oder es vorziehen, eine eigene Antwort an Deutschland zu schicken.

Eingeleitet erklärte Baldwin, er müsse darauf hinweisen, wenn man versucht sein sollte, aus den Meinungsverschiedenheiten der Grande Brette zu sehen, daß die einzige Meinungsverschiedenheit in der Beziehung der westlichen Welt abhebe, werden wir uns zu erinnern haben, daß das westliche Gemeinwesen herrscht, und die für alle lebenswichtig sein: die Zahlung von Reparationen und die Sicherung des Friedens in Europa. Um diese Ziele zu erreichen, haben die Alliierten kein Opfer gescheut, die Verantwortung für die notwendigen Maßnahmen zu tragen, um England, Frankreich, Belgien und Italien in gleichem Maße zu entlasten. Ein besonderes Maß von Verantwortung wird aber außerdem noch von England und Frankreich getragen infolge der gemeinsamen Entzerrungen und der großen englischen geschätzten Opfer.

„An dem Gedanken, eine endgültige Regelung herbeizuführen und damit eine weitere unheilvolle Ausdehnung zu vermeiden, werden wir uns noch einmal offen ausdrücken, in dem Bewußtsein, Genußen zu sein, verbunden durch dieselbe Schicksal und dieselben Ziele. Wir sind entschlossen, daß Deutschland für den von ihm angerichteten Schaden Reparationen leisten muß. Wir haben in dieser Frage nie geschwankt, und unser Volk wird darin nie schwanken werden. Wir gehen sogar einen Schritt weiter, indem wir bereit sind, jedes Mittel anzuwenden, um Deutschland bis zur äußersten Grenze seiner Zahlungsfähigkeit zum Zahlen zu zwingen. Verlangen wir aber von Deutschland mehr, als dieses zahlen kann, so werden wir unsere Ziele niemals erreichen. Europa kann sich nicht erheben, solange die folgenden Fragen nicht gelöst sind: Zahlung der Reparationen, Ausgliche der internationalen Beziehungen und die Frage des Friedens in Europa.“

Wir haben bereits ausführlich über Baldwin's Rede berichtet, doch unserer Meinung nach die Bedeutung des Hauptgedankens nicht außer Acht zu lassen werden, was Argument an Reparationen für die Alliierten zu erzielen. Im Januar haben wir ein Angebot gemacht, das wir als eine großartige Regelung betrachten, und das dazu bestimmt war, den ersten Schritt zu vermeiden, den uns als ein unerschütterliches Unglück für die ganze Welt erschien. Dieses Angebot ist von unseren Alliierten verworfen worden. Infolge dessen haben wir uns später beiseite gehalten in einem Gefühl der Koppelt gegenüber unseren Verbündeten, einem Gefühl, das sich und auch weiter fortsetzt, und in der Zwischenzeit, damit dem europäischen Frieden ein Stößen zu dienen.

Viele der damals vorausgesehenen Folgen treten heute in die Erscheinung. Die Alliierten erhalten weniger an Reparationen als vor der Befegung (Wort) (Wort) bei der Opposition), und was sie erhalten, wird eingetrieben, um den Preis der zunehmenden Zerrüttung des deutschen Reiches. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unzufriedenheit mit dem System der Reparationen. Die Einkommen der betreffenden Gebiete sind in vielen Fällen kürzeren Seiten unterworfen, und es besteht die ernste Beforgnis einer Lebensmittellappheit.

Wir hoffen auf die Mitarbeit Frankreichs und Belgiens nicht weniger als auf italienische Mitarbeit. Entschlossen haben wir allen Grund, anzunehmen, daß die Alliierten der italienischen

Regierung sich in wesentlicher Übereinstimmung mit den unfrigen befinden.

Man will allgemein folgenden Vorschlag aufnehmen: Doch die Periode des Stillestehens sollte als möglich beendet werden soll, daß die unbegrenzte Befegung eines Landes durch ein anderes in Friedenszeiten ein und für sich ungewöhnliche und bedauerliche Erscheinung ist, für die jedoch als möglich ein ehrenvoller Aufschub gefunden werden muß, daß der Schuldner nicht lediglich aufgefordert werden soll, seine Schulden zu zahlen, sondern daß er in die Lage versetzt werden muß, dies tun zu können, ferner daß die Zahlungsfähigkeit des Schuldners, insoweit zweifellos besteht, geprüft und festgestellt werden soll und daß weitere Anforderungen gemacht werden müssen, um diese Ziele zu erreichen.

Die sind der Meinung, daß solche Vorschläge getroffen und unterzucht werden sollen, um ausfindig zu machen, ob die Möglichkeit besteht, einen Fortschritt zu erzielen. In der Annahme, daß die französische und die belgische Regierung nicht geneigt sind, die Initiative beim Vorschlag einer Antwort zu ergreifen, haben wir diese Vorschläge, sowie die italienische, beantragt, daß wir geneigt sind, die Verantwortung für die Vorbereitung des Entwurfs einer Antwort selbst zu übernehmen.

Ob wir der Auffassung sind, daß weitere Vorgehen besser ist als getrenntes, werden wir die Antwort so bald als möglich unseren Alliierten zur Erwägung und Mitäußerung unterbreiten, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß wir mit ihnen in Bezug auf die Festlegung einer Einigung gelangen. Die Regierung ist nicht ohne Hoffnung, daß sie die Gefühle der Alliierten ebenso wie ihre eigenen ausdrückt, und wir glauben nicht, daß ein grundsätzliches Hauptpaar sehr viel von ihnen trennt.

Wir werden die Alliierten sowie die in der effektivsten Staaten betrauntesten einhalten, Vorschläge, die keinen anderen Zweck haben, als die Befriedigung Europas und die Erholung der erschöpften Welt, inlympische Ermüdung zu schieben.

Der Frieden wird erst dann endgültig gefestigt sein, wenn die Fragen der Reparationen, der internationalen Schulden und der Sicherheit eines pacifizierten Europa gelöst sind. Wir hoffen, daß wir für diese Vorfälle ebenso wie für die allgemeine Beendigung der Lage die Zustimmung der Alliierten finden. Wir sind nicht der Meinung, daß die in der deutschen Note enthaltenen Vorschläge, seien sie nun angenommen oder nicht, ignoriert werden können. Wir können nicht glauben, daß eine schriftliche Auseinandersetzung dieser Art ohne Angelegenheiten, die die Interessen aller betreffen, gleichgültig einseitig gefestigt werden, oder daß Vorschläge, von denen es sich zeigt, daß sie keine einer möglichen Regelung enthalten, gleichgültig behandelt werden.

In dem Maße, wie die produktionen Rußlands erschöpft werden, schwindet die Wiederherstellung seines Ansehens und die Zahlung seiner Schulden in eine ungewisse Zukunft. Der Preis für diesen Stand der Dinge bedingt jedes europäische Land, ein Stand mit dem Frieden seiner Wirtschaft, ein anderes mit der Abnahme seines Handels, ein drittes mit zunehmender Arbeitslosigkeit. Es ist keine Unterbreitung, wenn man sagt, daß die Wiederherstellung der Welt in Gefahr ist, und daß der Frieden, für den so große Opfer gebracht wurden, auf dem Spiele steht.

Im Hinblick auf die Rede Baldwins stellte Ramsay MacDonald eine weitere Anfrage an die Regierung; er hoffe, daß die Bemühungen Baldwins es bald gelassen würden, die fürdärber verteilte europäische Politik zu klären.

In seiner Antwort an Ramsay MacDonald erklärte Baldwin, das in England werde Gelegenheiten haben, die Antwort an Deutschland nach der Beendigung zu beschreiben, bei der zweiten Lesung der Campbell-Bannockburn Bill. Er fügte hinzu, er werde dem Unterhaus morgen Mitteilung darüber machen, ob die Antwort an Deutschland auf den Vereinigten Staaten unterbreitet werden soll.

Im Oberhaus verlas Lord Curzon die gleiche Erklärung wie Baldwin im Unterhaus. In der Debatte erging Lord Grey das Wort.

Er billigte in großen Zügen die Regierungserklärung und hob hervor, wie sei zwar in freundschaftlichen Ausdrücken für die Alliierten abgefaßt, aber der Grundton sei doch ein sehr ernstes.